



Weder Frösche noch Kröten können das Wetter vorhersagen. Trotzdem gelten sie als Wetterpropheten. Sogar Meteorologen werden als „Wetterfrösche“ bezeichnet. Woher kommt dieses Bild?

Frösche und Kröten haben eine sehr hohe Fortpflanzungsrate. Ein einziges Weibchen kann Tausende von Eiern ablegen. Dadurch galten diese Tiere schon sehr früh als Symbole für Fruchtbarkeit. Zum anderen sind Frösche Feuchtlufttiere und die meisten Amphibien zumindest im Fortpflanzungsbereich von Wasser abhängig. Auch Regen und Wasser symbolisieren Leben. Deswegen wurden Frösche und Kröten seit jeher mit dem Wetter in Verbindung gebracht:

Schon im 16. Jahrhundert schrieb der Polyhistor Gesner, dass Frösche ein nahendes Unwetter ankündigen, indem sie laut schreien. Im Erzgebirge glaubte man, dass schönes Wetter bevorsteht, wenn die Frösche nass, schlechtes, wenn sie trocken sind. Flüchten sich die Frösche in die Höhe, droht nach Jeremias Gotthelf eine Wasserflut. Das „Handwörterbuch des Deutschen Aberglaubens“ erwartet dagegen schönes Wetter, wenn ein Frosch in seinem Glas eine Leiter hinaufklettert.

Im Schwabenland gab es einige Pfingstkönigbräuche, in denen Frösche aufgespießt und solange gequält wurden, bis sie zu schreien begannen. Aus der Art ihres Schreiens leitete man das kommende Wetter ab. Nach einem anderen alten Volksglauben sollte das Köpfen eines Frosches zu Pfingsten für Regen sorgen. Auch die Bulgaren versuchten nach längeren Trockenperioden, Regen herbeizuzaubern. Hierzu formten sie eine Puppe aus Ton und steckten ihr einen lebenden oder toten Frosch in den Mund. Dann wurde die Puppe begraben und beweint.

Der Wetterzauber gehört zu den ältesten Erscheinungen der Magie. Zahlreiche Gerichtsakten von Hexenprozessen berichten davon. Beim „Wetterkochen“ der Hexen handelte es sich um einen sogenannten Analogiezauber, einer Form der Magie, bei der die angestrebte Wirkung durch Nachahmung erzielt werden sollte. Beim Wettermachen kam es also darauf an, möglichst mächtige Rauch- und Dampfwolken zu erzeugen, damit diese in Gestalt von Gewitterwolken Unheil über die Erde bringen. Kröten und Schlangen wurden in das im Kessel kochende Wasser geworfen, anschließend wurden Zaubersprüche und Verwünschungen gemurmelt.

verändert nach: Walter Hirschberg: Frosch und Kröte in Mythos und Brauch, Böhlau Verlag Wien, Köln, Graz, 1988.